

die verdienstliche Vorstudie über die Rezensionen der regula Chrodegangi. Der kanonistische Spürsinn, der versteckte Quellen ans Licht bringt, versagte mehrfach, so in einem besonders interessanten Falle, dessen Quellenlage bis heute noch nicht geklärt worden ist.<sup>1</sup> Wo es gar um die schwierige Echtheitskritik zweifelhafter Canonesmassen ging, wie bei den sog. Statuta Bonifatii, den Canones von Nantes oder von Rouen, da mußte der kritische Stoß, zu dem W. nicht ansetzte, von anderer Seite unternommen werden. Im 3ten Konzilienbande hätten W.s so intrikate Aufgaben gewartet wie die kritische Entwirrung der Mainzer, der Wormser, der Triburer Canones; vielleicht verweigerte er sich dem dritten Bande, weil er die Grenzen seiner Kraft kannte.

Was WERMINGHOFF den Monumenta mit dem zweiten Konzilienbande gegeben hat, verdient noch heute unsern vollsten Dank. Was im Können W.s lag, hat er in den großen Band hineingelegt. Ich halte mein Urteil vom Jahre 1912 (Hist. Zeitschr. 109, 357—363) aufrecht, daß die Ausgabe von Concilia II sich den besten Editionsleistungen der Monumenta Germaniae zur Seite stellen darf. Zu loben waren und sind an der Ausgabe die gründliche Zusammenstellung des Überlieferungsmaterials, die Gelehrsamkeit und Zuverlässigkeit der erläuternden Einleitungen und Anmerkungen, der ungeheure Fleiß der trefflichen Indices. Irre geworden bin ich (wie vor mir E. PERELS) unterdessen nur an einem: an der vollen Zuverlässigkeit von W.s Kollationen.

Wertvoll bleiben für uns auch W.s Vorarbeiten für den dritten Konzilienband (843—918).

Was W.s reiche und vielseitige Begabung und seine nimmer müde Tätigkeit auf anderen Gebieten als dem unserer Editionen

---

<sup>1</sup>) Von der Synode von Arles 813 sind die Praefatio und das umfangliche erste Kapitel, zusammen volle zwei Druckseiten, mit Ausnahme weniger Zeilen aus westgotischen Vorlagen entlehnt:

Conc. Tolet. XVI (693) praef.; c. 8 med., c. 8 fin.

Conc. Tolet. XI (675) praef.

Conc. Tolet. IV (633) c. 1.

Conc. Tolet. XVI (693) fidei prof. i. f.

Bei der Vergleichung von Arles mit den Quellen ist es nicht nur belehrend festzustellen, was in Arles den älteren Quellen entnommen worden ist, sondern auch vergnüglich zu erkennen, wodurch sich die spanische Devotion gegenüber dem Herrscher Egica von der südfranzösischen gegenüber Karl dem Großen unterscheidet.